

Esoterik und Religion

Moderne Esoterik (im Sinne von New Age) basiert zur Hauptsache auf den sieben Kosmischen Gesetzen des Kybalion, angeblich verfasst von Hermes Trismegistos, wobei dem Prinzip der Entsprechung „Wie oben, so unten - wie unten, so oben“ eine besonders wichtige Rolle zukommen soll. Mit dieser Weisheit des Alten Ägyptens oder der Hermetischen Philosophie lasse sich die ganze Welt erklären und führe zum analogen Denken oder senkrechten Weltbild, so Thorwald Dethlefsen in seinem Buch „Schicksal als Chance“.

Die Astrologie fusst ganz besonders auf dem Analogieprinzip der Entsprechung. Dabei geht sie davon aus, dass ein Horoskop, also die Konstellation der Sterne (genau genommen Stand der Sonne, des Mondes und der Planeten aus geozentrischer Sicht) zum Zeitpunkt der Geburt eines Menschen Einfluss auf den Verlauf seines Lebens haben soll. Die Wechselwirkung der Planeten mit ihren Aspekten (Konjunktion, Quadrat, Trigon, Opposition) sollen Aufschluss über die im Leben zu bewältigenden Themen geben oder über Chancen und Krisen informieren.

Trotz der aufwändigen mathematischen Berechnungen der Himmelsmechanik (heute löst das jedoch ein Computer in Sekundenschnelle) sind die psychologisch verbrämten Entweder-Oder-Aussagen beliebig, weil sie immer für einen bestimmten Persönlichkeitsanteil der Person zutreffen, die gerade damit gemeint ist. Versuche haben gezeigt, dass bei Vermischen der Geburtshoroskope verschiedener Personen - natürlich ohne deren Wissen - sich trotzdem eine überdurchschnittlich hohe Anzahl der Probanden angesprochen fühlt und sich in den falschen Horoskopen zu erkennen glaubt. Dies verwundert nicht, gibt es doch keinen physikalischen Mechanismus, durch den die Position der Himmelskörper im Augenblick der Geburt einen kausalen Einfluss auf Wesen oder Schicksal eines Menschen ausüben könnte.

Die Annahme, mit einem kosmischen Gesetz „Wie oben so unten“ den ganzen Makro- und Mikrokosmos erklären zu können, ist lächerlich. Auf einer solch rudimentären, simplen Weisheit eine Ideologie aufzubauen, entsprach dem Wissensstand alter Völker und ist aus heutiger Sicht obsolet. Was würde es Sinn machen, die Welt wissenschaftlich zu erforschen und durch Beobachten und Überprüfen neue Erkenntnisse zu gewinnen und gegebenenfalls das bestehende Wissen zu revidieren und auf den neuesten Stand zu bringen, wenn vor Tausenden von Jahren schon allgemeingültige Weisheiten als letzte Wahrheit formuliert wurden, woran es nichts zu rütteln gibt?

Die moderne Astronomie hat uns auf faszinierende, atemberaubende Weise die Grösse und Erhabenheit des Weltalls aufgezeigt. Die Erkenntnis, dass das Licht eines Sterns Millionen von Jahre braucht, bis es die Erde erreicht (und wir dadurch in die Vergangenheit blicken) und bedingt durch die Expansion des Universums sich das Farbspektrum dieses Lichtes in Richtung rot verschiebt (wegen des Doppler-Effektes wird die Wellenlänge grösser), ist an Poesie grenzende, lebendige Wissenschaft und lässt dumme, alte, kosmische Weisheiten platzen wie Seifenblasen.

Der Katechismus der Katholischen Kirche verurteilt sämtliche Formen der Wahrsagerei und sieht darin die Indienstnahme von Satan, Dämonen oder Toten. Jeder Versuch, Einfluss über die Zukunft auszuüben, widerspreche der Hochachtung

vor Gott, denn er allein könnte zwar die Zukunft offenbaren, der Mensch aber müsse der Vorsehung seines persönlichen Gottes vertrauen.

Es wäre töricht zu behaupten, Astrologie, Tarot, Reiki und Geistheilen nehme die Macht von Dämonen oder Satans in Anspruch. Ein Horoskop (oder auch Kartenlegen) ist einfach nur unwissenschaftlicher Humbug und kann keineswegs zuverlässig etwas über Persönlichkeit, Zukunft und Vorlieben eines Menschen voraussagen. Die Sterne in einem Sternbild haben gar nichts miteinander zu tun, sie gehören unterschiedlichen Galaxien an und ihr Alter unterscheidet sich mitunter Millionen Jahre. Einzig aus Sicht der Erde erkennt der Mensch in der Anordnung beliebiger Sterne ein Bild und gibt diesem eine archetypische Bedeutung. In der Dimensionen und Ordnung des Universums kommt aber das irdische Treiben der Menschen nicht vor - unsere kleine, beschränkte Welt stellt nur einen winzigen, vernachlässigbaren Teil davon dar.

Es gibt allerdings eine bemerkenswerte Verwandtschaft zwischen Esoterik und Religion: Beide Ideologien bauen auf alte, unumstössliche „Gesetze“ und versuchen diese in die Gegenwart zu retten. Es haben sich auf der wackeligen Basis der alten, mystischen Legenden mit der Zeit Ungetüme von Dogmen aufgetürmt und sind dabei gefährlich ins Wanken geraten. Mit übertriebenen Heilsversprechen und im Dunst der Unantastbarkeit konnten die Religionen ihre Schiefelage bislang noch partiell vertuschen. Auch der Christliche Glaube basiert auf Analogien, im Vaterunser zum Beispiel: „Wie im Himmel, so auf Erden“, oder sieht in den Sonnenstrahlen das Göttliche. Über schwärmerische Aussagen wie „Jesus kam als Sohn Gottes auf die Erde um durch seinen Tod am Kreuz die Menschen vom Leid zu erlösen“ hat die Theologie hunderte von Büchern mit komplizierten Betrachtungen geschrieben.

Ich gebe zu, vor einiger Zeit auch der Faszination kosmischer Gesetze und universeller Weisheiten in Form der Esoterik erlegen zu sein. Gerade in Krisen sind Menschen anfällig für diese Art alternativer Erklärungen und Hilfsmittel - nicht selten auch als Folge ungenügender Hilfestellung von Seiten der Kirchen, die zwar den Alleinanspruch auf die Seelsorge erheben, suchenden Menschen aber bis auf die tausendfach heruntergeleiteten biblischen Geschichten wenig zu bieten haben. Wie sehr langweilten mich doch schon als Jugendlicher die Predigten in der Kirche mit ihren immer wiederkehrenden, einfältigen und in haarsträubender Weise auf das aktuelle Zeitgeschehen zurechtgebogenen Gleichnissen des Pfarrers!

Erstaunlich ist in diesem Zusammenhang, wie vehement die Kirche vor harmlosem, esoterischem Klimbim wie Astrologie, Kartenlegen, Reiki usw. als Teufelszeug und stark abhängig machenden Sektenpraktiken warnt. Dabei ist die Irrationalität und die Gefahr der Abhängigkeit bei Esoterik kaum grösser als die Sogwirkung und Manipulation der Religionen. Labile Menschen können sich sowohl im religiösen Glauben als auch in esoterischen Dogmen verlieren. Hier warnt ein Alkoholiker (Kirche) vor den Gefahren des Haschischrauchens (Esoterik) mit der Begründung, die richtige Droge zu konsumieren.

Jeder vernünftige Mensch wird nach einer bestimmten Zeit erkennen, dass Astrologie und Co. keine Lebenshilfe bieten, weil Horoskope, Tarot und Kabbala ihn früher oder später langweilen werden - ausser er fühlt sich dazu berufen, die Esoterik zu seinem Beruf zu machen und damit Geld und Anerkennung zu verdienen. Dann aber ist er in

der gleichen Branche tätig wie die Kirche, steht im Konkurrenzverhältnis zu ihr und es gibt tatsächlich einen guten Grund, vor dem Mitbewerber zu warnen.

Für mich war das Kennenlernen der Esoterik eine wertvolle Erfahrung um Glaubensfragen und Dogmen besser beurteilen und hinterfragen zu können. Und hier sehe ich auch den tieferen Hintergrund der Angst von Seiten der Kirche vor Esoterik: Wer immer nur die eine Heilslehre praktiziert und nur einem Gott dient, hat kaum die Möglichkeit zu vergleichen und dadurch gewisse Mechanismen zu durchschauen und als Konsequenz zu konvertieren oder vielleicht ganz vom Glauben abzufallen. Die Vormachtstellung der Landeskirche ist bequem und erhaltenswert, hat sie doch immer noch genügend Unterstützung und Privilegien durch den Staat. Doch die von der Kirche so oft zitierten Gefahren, die von der Esoterik ausgehen sollen, sind bestimmt nicht grösser als das Gewaltpotential eines frommen Christen oder Moslem. Ich habe noch nie gehört, dass fanatische Astrologen einen Kartenleger erschlagen oder fundamentalistische Geistheiler Bomben gelegt haben.

Bleibt nur noch das Argument mit dem Geld aus der Tasche ziehen. Da ist gewiss was dran - es gibt jede Menge Scharlatane, die ihren Hokusfokus für teures Geld anbieten. Jedoch, die Beträge, die ich für Seminare, Workshops, Geistheiler, Meditationsgruppen etc. ausgeben habe, stehen in keinem Verhältnis zur staatlich unterstützten Abzocke der Kirche in Form von Kirchensteuern während all der Jahre meiner Mitgliedschaft. Ausserdem habe ich in Sachen Esoterik immer nur dann bezahlt, wenn ich eine Dienstleistung in Anspruch genommen habe und nie als Dauermitglied in Form einer Steuer. Das Modell der bezahlbaren Dienstleistungen anstelle des Knebelvertrages sollte sich die Kirche auch mal überlegen.

Joe M.

Disclaimer:

Dieses Beitrag beinhaltet Informationen, Analysen, Gedanken sowie eine **ausschliesslich persönliche Meinung des Autors** und beansprucht weder rechtlich noch historisch Anspruch auf Richtigkeit, Vollständigkeit oder Genauigkeit! Der Inhalt des Beitrags muss sich nicht mit der Meinung von religion.ch decken!